

POLIZEI-REPORT

Fahrer wird am Kopf verletzt

LEISLAU/MZ - Der Fahrer eines Pkw ist in der Nacht zu Donnerstag auf der Bundesstraße 88 bei Leislau (unweit der Landesgrenze zu Thüringen) aus bisher ungeklärter Ursache von der Straße abgekommen. In der Folge fuhr der Wagen in den Straßengraben, geht aus einer Polizeimitteilung hervor. Bei dem Unfall wurde der Fahrer am Kopf verletzt und musste in ein Krankenhaus gebracht werden.

Getankt und nicht bezahlt

ZEITZ/MZ - An der Tankstelle Am Herrmannschacht in Zeitz hat sich laut Polizei ein Tankbetrug ereignet: Wie die Beamten mitteilten, haben Mitarbeiter der Station am Donnerstag eine Anzeige erstattet, nachdem eine unbekannte Autofahrerin an einer Säule ihren Wagen betankt hatte und ohne zu bezahlen weitergefahren ist. Die Ermittlungen laufen.

Fahrbahn bricht ein

WENDELSTEIN/MZ - Die Landesstraße 214 zwischen Wendelstein und Memleben ist wegen eines großen Lochs in der Fahrbahn gesperrt worden. Wie die Polizei mitteilte, hat sich unter der Straße ein Hohlraum gebildet. Autofahrer haben den Schaden am Donnerstagmorgen den Beamten gemeldet.

150 Liter Diesel gestohlen

BAD DÜRRENBERG/MZ - Aus einem Bagger auf einer Baustelle in Bad Dürrenberg haben unbekannte Täter insgesamt 150 Liter Diesel abgezapt. Der Diebstahl wurde am Donnerstagmorgen angezeigt, so die Polizei.

BABYS DES TAGES



LOUIS FINN erblickte am 20. Februar um 3.51 Uhr in Merseburg das Licht der Welt. Der Junge wog 2.882 Gramm und war 48 Zentimeter groß. Mit seinen Eltern Julia Böhlund und René Kriebel wohnt er in Weissenfels. FOTO: K. SIELER



ZOE MELINA wurde am 20. Februar um 16.42 Uhr im Merseburger Klinikum geboren. Sie wog 3.270 Gramm und war 51 Zentimeter groß. Mit ihren Eltern Aileen Stauch und Kevin Nürnberg wohnt sie in Weissenfels. FOTO: KATRIN SIELER

Hilfe aus der Spielzeugkiste

SOZIALES Der Burgenlandkreis möchte mit vielen Partnern und Unterstützern Barrieren abbauen. Welche Rolle Legosteine dabei spielen.

VON TORSTEN GERBANK UND MARTIN WALTER

WEISSENFELS/MZ - Kunterbunte Rampen vor Ladentüren in der Weissenfeler Innenstadt? Was zum Beispiel in Köln, Hanau und Bielefeld schon seit einiger Zeit praktiziert wird, soll künftig auch in Weissenfels und in anderen Orten des Burgenlandkreises möglich sein. Rollstuhlfahrer, Menschen, die mit Rollatoren oder Kinderwagen unterwegs sind, soll die Einfahrt in jene Geschäfte erleichtert werden, an deren Tür eine Stufe zu überwinden ist. Möglich machen sollen es Tausende Legosteine, das Engagement von Bürgern und von Institutionen.

Der Burgenlandkreis und seine Behindertenbeauftragte Ines Prassler haben dazu jetzt ein Projekt gestartet. Konkret bedeutet das, dass die Menschen hierzu-lande aufgerufen sind, nach nicht mehr benötigten Legosteinen zu suchen und gefundene für den

„Das verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen.“

Wolfgang Krüger
Optikermeister

guten Zweck zu spenden. In Institutionen wie der Caritas-Behindertenwerkstatt in Osterfeld können die Steine dann gesammelt und zu Rampen zusammengesetzt werden. Pro Rampe, so Prassler, werden rund 600 Legosteine gebraucht. Benötigt werden vor allem sogenannte Basic-Steine, flache Basisteine, Grundplatten und Dachschindeln mit einem Winkel von 45 Grad, lange und flache Dachschindeln, heißt es. Genutzt werden können die Rampen, die kostenlos, vielleicht auch gegen eine Spende, abgegeben werden sollen, beispielsweise vor Geschäften, in Praxen oder an anderen Stellen, wo öffentlicher Publikumsverkehr herrscht.

Gewerbetreibende aus der Weissenfeler Innenstadt halten das Vorhaben für eine „prima Idee“, wie Bettina Jürschick, Mitarbeiterin der Seume-Buchhandlung in der Judenstraße, sagt. „Ansonsten helfen wir Leuten mit Gehbehinderung, über die Treppenstufen oder müssen sie auf den Hintereingang verweisen.“ Auch Wolfgang Krüger, Inhaber des gleichnamigen Optikergeschäfts gibt an, schon mit



Wie hier in Köln könnten Lego-Rampen bald auch im Burgenlandkreis für Barrierefreiheit sorgen.

FOTO: MARTINA GOYERT

einer selbst gebauten Rampe gearbeitet zu haben. Das Vorhaben mit den Lego-Steinen könne er nur befürworten. „Das ist nicht nur lustig, sondern verbindet das Angenehme mit den Nützlichen.“

Allerdings, so Kreis-Teilhabemanagerin Melanie Schembor, werden zur Umsetzung des Lego-Vorhabens noch Partner gesucht: und zwar Anlaufstellen, wo Legosteine abgegeben werden können, und Engagierte, die Rampen bauen.

➔ Weitere Informationen über Telefon 03445/732981, 03445/732984, per E-Mail: prassler.ines@blk.de, schembor.melanie@blk.de

Hier werden Bausteine angenommen

An diesen Anlaufstellen können Legosteine abgegeben werden:

Behindertenbeauftragte des Burgenlandkreises, Bahnhofstraße 48, 06618 Naumburg, E-Mail: prassler.ines@blk.de

Caritas-Behindertenwerk, Am Weinberge 2, 06721 Osterfeld, z. H. Franziska Weiland, E-Mail: f.weiland@caritas-wfbm.de

Konrad-Martin-Haus, Am Re-

chenberg 3-5, 06628 Bad Kösen, z. H. Bianca Thiel, E-Mail: bianca.thiel@konrad-martin-haus.de

Internationaler Bund, Friedrich-Nietzsche-Straße 1, 06618 Naumburg, z. H. Christoph Radig, E-Mail: christoph.radig@ib.de

Pflegeheim Luisenhaus, Humboldtstraße 1, 06618 Naumburg, Geschäftsführer Michael de Boor, E-Mail: m.deboor@luisenhaus.de

Geldstrafe nach Prügelei mit Landwirt

PROZESS Wegen ein paar Erbsenschoten: Angeklagter muss 900 Euro zahlen.

VON MATTHIAS VOSS

ZEITZ/OSTERFELD/MZ - Weil er zusammen mit seiner Freundin und der gemeinsamen dreijährigen Tochter bei Meineweh von einem Feld Erbsenschoten gesammelt hat, muss ein 39-jähriger Osterfelder jetzt 900 Euro Strafe bezahlen. Dabei wurde der Vorwurf des Diebstahls zwar fallengelassen. Nicht durchgehen lassen wollte der Vorsitzende Richter am Zeitzer Amtsgericht dagegen den Vorwurf der Körperverletzung. Denn die Familie ist von

dem Eigentümer, einem Landwirt aus der Gemeinde Meineweh, erwischt worden, wodurch es zu einer Rangelei und zu Faustschlägen ins Gesicht kam.

Auffällig war während der Verhandlung, dass sowohl der Angeklagte und dessen Freundin als auch der Landwirt unterschiedliche Versionen des Tathergangs berichteten. Zunächst gab der Osterfelder zu, dass er im guten Glauben mit der Erlaubnis eines gemeinsamen Bekannten auf das Feld des Landwirtes ging. Doch

weder erschien dieser Bekannte als Zeuge vor Gericht, noch konnte sich der Bauer an so eine Genehmigung erinnern. „Ich habe schon öfter Probleme mit Diebstählen von meinem Land gehabt, deswegen bin ich zur Kontrolle herumgefahren“, sagte der 53-Jährige.

Nach Angaben des Angeklagten soll dieser bei der Ankunft am Tatort sofort geschrien und gedroht, sowie das Diebesgut ausgeschüttet haben. „Das war sowieso nur Tiernahrung und für den Menschen eher weniger genießbar“, erklärte der Geschädigte. Während der Osterfelder bei seiner Version blieb, dass der Landwirt sofort zugeschlagen haben soll („Ich habe mich nur verteidigt“), sah dieser es genau andersherum. Die Freundin dagegen will von Schlägen nichts gese-

hen haben. Letztendlich ging der Angeklagte zu Boden, der Landwirt hatte mehrere kleinere Brüche im Gesicht und war insgesamt sechs Wochen lang eingeschränkt. Er behalte sich eine Zivilklage auf Schmerzensgeld vor, sagte er.

Vielleicht waren es die kleinen Erinnerungslücken, die die Aussage des Angeklagten für die Staatsanwaltschaft nicht glaubhaft machte, wie die stimmige Aussage des Opfers. „Außerdem kann man durchaus auf die Idee kommen, dass man vielleicht etwas Verbotenes tut. Unabhängig davon war Ihr Verhalten nicht angemessen“, resümierte die Staatsanwältin und forderte die Geldstrafe. Zahlt der Osterfelder das Geld innerhalb eines halben Jahres, gilt er weiterhin als nicht vorbestraft.

„Ich habe mich nur verteidigt.“

Angeklagter

BUNDESWEHR

Devise lautet: „Immer gemeinsam“

200 Rekruten legen Gelöbnis ab.

VON ANDREAS LÖFFLER

FREYBURG/WEISSENFELS/MZ - „Semper communis“ - für die Nicht-Lateiner: „Immer gemeinsam“ - schallte es aus gut 200 Soldatenkehlen dreimal lautstark über den Schützenplatz. Zum Abschluss des Bundeswehr-Gelöbnisses in Freyburg wurde am Donnerstag damit noch einmal der rote Faden aufgegriffen, der die gesamte feierliche Veranstaltung für die neuen Rekruten der 11. und 12. Kompanie des in Weissenfels stationierten Sanitätsregiments durchzog hatte.

Großer Respekt

Da beschwor Freyburgs stellvertretender Bürgermeister Jörg Schneider in seinem Grußwort, dass „die Bundeswehr einen festen Platz in unserer Gesellschaft hat und es eine große Verbundenheit zum zivilen Leben gibt“. Die Anfang dieses Jahres einberufenen Soldaten versicherte er ihres Rückhalts in weiten Teilen der Bevölkerung, machte dies auch an der großen Zahl der gekommenen Besucher fest. Er dankte den Rekruten für deren Bereitschaft, die Werte, für die schon Freyburgs berühmter Sohn Friedrich Ludwig Jahn eingestanden sei - „Einigkeit und Recht und Freiheit“ - notfalls sogar mit dem eigenen Leben zu verteidigen.

Auf den Aspekt der Kameradschaft ging stellvertretend für seine Mitstreiter von der 11. und 12. Kompanie der Soldat Oberländer ein - nicht ohne zuvor einige launige Schilderungen aus der bisher absolvierten Grundausbildung zum Besten zu geben: Wie beispielsweise der von den Ausbildern vielgebrauchte Ausspruch „Seien Sie doch nicht so aufgeregt!“ zum geflügelten Wort auch außerhalb der Dienstzeit geworden sei; und welche Herausforderungen der Orkan Sabine bei den eigenen Schieß- und Geländeübungen heraufbeschworen habe. „Wir haben gemeinsam gefroren, geschwitzt und gelacht. Ich denke, jeder von uns hat ganz unmittelbar erlebt, was Kameradschaft ist.“

500 Kilometer angereist

Nachdem das feierliche Zeremoniell des Gelöbnisses (für die freiwillig Wehrdienstleistenden) und der Vereidigung (für die Berufssoldaten) absolviert war, kamen bei der vom Luftwaffenmusikerkorps Erfurt umrahmten Veranstaltung dann endlich auch die Angehörigen, Freunde und Bekannten der Rekruten zum Zuge. Die mit gut 500 Kilometern weiteste Anreise hatte dabei Katja Panten aus Haren (Ems), die ihrer Tochter Lisa-Marie zur Seite stand.

Hilfe bei Weinlese

Eine Partnerschaft verbindet die Stadt Freyburg und die in Weissenfels stationierte 4. Kompanie des Sanitätsregiments 1. Die Verbindung zwischen Militär und Zivilgesellschaft reicht neben regelmäßigen Informativveranstaltungen auch bis zu gegenseitigen Besuchen. Im Jahr 2018 beteiligten sich Soldaten der 4. Kompanie an der Weinlese im Städtischen Weinberg.